

# Kritik an Werkverträgen und Leiharbeit

**Kundgebung** Am Tag der Arbeit prangern Gewerkschaften und Arbeitnehmer auf dem Augsburger Rathausplatz die Lage von prekär beschäftigten Menschen an



Zur Maikundgebung kamen neben DGB-Chef Helmut Jung (zweiter von links) auch Oberbürgermeister Kurt Gribl und Bürgermeister Stefan Kiefer. Sie wurden begleitet von Wirtschaftsreferentin Eva Weber (links).  
Fotos: Silvio Wyszengrad

## VON STEFANIE SCHOENE

Wenn dein starker Arm es will, stehen alle Räder still“ – Jahrzehnte zog die Losung der Arbeiter im Kampf für bessere Arbeitsbedingungen und mehr Lohn. Bis die Ölkrise kam und mit ihr die Arbeitslosigkeit. Erst seit einigen Jahren hat sich der Markt wieder berappelt und zugunsten der Arbeitnehmer gedreht.

Gestern feierten die Gewerkschaften auf dem Rathausplatz den

„Tag der Arbeit“: 65 Jahre Montanmitbestimmung, 40 Jahre Mitbestimmungsgesetz und 50 Jahre Lohnfortzahlung im Krankheitsfall – Gründe zum Feiern gab es genug. Gastrednerin Irene Schulz vom Bundesvorstand der IG Metall konnte zudem ihrer eigenen Gewerkschaft zum 125-jährigen Jubiläum gratulieren und weitere Erfolge vermelden. Kämpferisch applaudierten die etwa 500 Teilnehmer der Demonstration, dem Verdi-Tarifabschluss der letzten Tage und dem

Mitternachtsstreik der Arbeiter bei Airbus-Helicopters in Donauwörth.

Die Feierlichkeiten standen unter dem Motto „Solidarität“. Der Diözesansekretär der Christlichen Arbeiterjugend Deutschland (CAJ), Johannes Aubele, hält es für zeitgemäß und verbindet damit viel. Er hat sich mit einer Handvoll junger Leute und einer CAJ-Fahne dem Demonstrationszug angeschlossen. „Natürlich bedeutet Solidarität nicht mehr dasselbe wie vor 100 Jahren, als Arbeiter noch wie Leib-

eigene behandelt wurden. Aber das Zusammenhalten ist heute noch genau so wichtig, wenn man an die ausufernde Zahl der Werkverträge und Leiharbeiter denkt.“

Genau dies kritisierte DGB-Regiongeschäftsführer Helmut Jung. Zwar konnten die Gewerkschaften in den letzten Jahrzehnten für mehr Lohn und Arbeitsplatzsicherheit sorgen – ein großer Teil dieses statistischen Erfolges sei jedoch zulasten prekär Beschäftigter gegangen. Hugo Herburger, der über 40 Jahre bei Walter Bau beschäftigt war und Bezirksverbandsvorsitzender der IG Bau ist, kann das bestätigen. Vor allem in seiner Branche, so erklärt er, werden Festangestellte entlassen und anschließend Menschen mit billigen und befristeten Werkverträgen angeheuert.

Dass sie mit dieser Taktik anschließend zu Dumpingpreisen auch städtische Ausschreibungen gewinnen können, habe die Gewerkschaft oft bei der Wirtschaftsreferentin Eva Weber beklagt. Doch der Verwaltung, sei ihm erklärt worden, seien die Hände gebunden. Das günstigste Angebot erhalte eben den Zuschlag.

Haydar Bolat könnte Solidarität jetzt tatsächlich gut gebrauchen. Er arbeitete im Gartenbauunternehmen Josef Metz, bis dieses insolvent wurde. Bis letzten November hatte der zweifache Familienvater dann einen Job bei der Deutschen Bahn. Befristet. Jetzt ist er arbeitslos, ab November droht Hartz IV.

Ob er zur Mai-Demo geht, weil er Hoffnungen in die Gewerkschaft setzt? „Nein, die helfen mir nicht. Aber ich finde es gut, dass die Kundgebung erlaubt ist. In der Türkei kann man nicht so einfach demonstrieren. Da fahren genau jetzt sicher die Wasserwerfer auf!“



Nach einem Demonstrationszug durch die Innenstadt versammelten sich die Teilnehmer der Maikundgebung am Sonntag auf dem Rathausplatz.